

## Digital und persönlich

### Zwei Veranstaltungen am Limes-Gymnasium

**Welzheim.** Im März gibt es zwei wichtige Veranstaltungen am Welzheimer Limes-Gymnasium. Am Dienstag, 2. März, um 19 Uhr findet im Rahmen einer Videokonferenz der Informationsabend „Klartext“ im Limes-Gymnasium statt. Die Eltern der 4. Klassen sind herzlich eingeladen. Den Einladungslink für die Videokonferenz erhalten sie nach Voranmeldung per E-Mail am Sekretariat. Das Profil der Schule, ihr Konzept sowie Wahlmöglichkeiten und außerschulische Aktivitäten werden vorgestellt, auch die Besonderheiten im Vergleich zu den anderen Schularten kommen zur Sprache.

### Individuelle Beratungsgespräche

Am Samstag, 6. März, haben interessierte Eltern und ihre Viertklässler von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr die Gelegenheit, ein persönliches Gespräch mit der Schulleitung zu führen und die Schule kennenzulernen. Anmelden auf der Homepage unter [www.limes-gymnasium.de](http://www.limes-gymnasium.de).



Das Limes-Gymnasium können Eltern nun kennenlernen. Foto: Gabriel Habermann

## Spaziergang durch die Weinberge

**Remshalden-Grunbach.** Der Frühling ist da, und bei schönem Wetter bietet es sich an, einen Spaziergang durch die sonnigen Weinberge von Grunbach zu machen. Deshalb hat das Weingut Doreas einen Vorschlag: Um die Wanderung noch interessanter zu machen, hat man einen Rundweg mit acht Stationen ausgearbeitet. Neben Wissenswerten zum Bioweinbau und Weinbergs-Häuschen kommt man am ältesten Merlot- und Syrah-Weinberg Württembergs vorbei. Weiter geht es zum Grunbacher Hagelstein, welcher auf ein schweres Unwetter hinweist, bei dem ein Hagelschlag die komplette Ernte kurz vor der Traubenlese zerstörte. Vom „Lavendel Kirchblick“ hat man die Aussicht auf über zehn Kirchen im Remstal. Der „Busierweg“ mit seinen vielen Bänken lädt Liebespaare ein, romantische Sonnenuntergänge zu genießen, und unter dem blühenden Mandelbaum kann man ein Picknick machen. Start und Ziel ist am Weingut Doreas in der Ernst-Heinkel-Straße 85 in Grunbach. Dauer etwa zwei Stunden. Weitere Infos gibt es unter [www.doreas.de](http://www.doreas.de).

### Kompakt

#### Nach Kollision geflüchtet

**Rudersberg.** Die Polizei sucht Zeugen zu einer Unfallflucht, die sich am Sonntag gegen 15.10 Uhr ereignet hat. Ein unbekannter Mercedes-Fahrer befuhr laut Polizei die L 1120 vom Königsbrunnhofkreisel kommend in Richtung Althütte-Lutzenberg und kam hierbei auf die Gegenfahrspur. Der entgegenkommende 25-Jährige wich mit seinem Mercedes noch nach rechts aus, konnte aber eine Kollision zwischen den Außenspiegeln nicht mehr verhindern. Der Unfallverursacher fuhr weiter. Zeugenhinweise nimmt das Polizeirevier Schorndorf unter der Telefonnummer 0 71 81/20 40 entgegen.

#### Neue Kindergartengruppe steht zur Diskussion

**Plüderhausen.** Der Verwaltungsausschuss trifft sich am Donnerstag, 25. Februar, um 18.30 Uhr zu seiner Sitzung im Festsaal der Stauenhalle Plüderhausen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Tätigkeitsbericht der Wirtschaftsförderin und die Einrichtung einer weiteren Kindergartengruppe im Waldkindergarten.

### Wir gratulieren

**Schorndorf:** Klaus Alex zum 70. Geburtstag.  
**Plüderhausen:** Dieter Hahn zum 75. Geburtstag.  
**Winterbach:** Horst Ballmer zum 70. Geburtstag.



Das Ehepaar Nadji vor dem Jugendhaus, in dem die Deutschkurse für Flüchtlinge hoffentlich bald wieder stattfinden können.

Foto: Habermann

# Pandemie erschwert Flüchtlingsarbeit

### Fernunterricht, Technik-Hilfe und mehr Jobsuchende: Der AK Asyl Remshalden stellt sich in der Corona-Krise neuen Aufgaben

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
VLORA KLEEB

#### Remshalden.

Auch in Zeiten der Corona-Krise schläft die Flüchtlingsarbeit nicht. Dafür sind Billy und Safia Nadji vom Arbeitskreis Asyl Remshalden das beste Beispiel. Das Ehepaar engagiert sich zusammen mit den anderen Mitgliedern der ehrenamtlichen Organisation für die Geflüchteten in der Gemeinde. Wir haben mit ihnen darüber gesprochen, wie sie in Pandemiezeiten trotzdem den Kontakt halten und wie sich ihre Arbeit durch die Corona-Krise verändert hat. Während einige Themen gleich geblieben sind, sind auch neue Herausforderungen für die Geflüchteten und den Arbeitskreis hinzugekommen.

„In vielen Familien ist das Home-Schooling sehr schleppend angelaufen“, berichtet Safia Nadji. Während des ersten Lockdowns sei der Fernunterricht nicht ganz rund gelaufen. Ein Mädchen aus einer geflüchteten Familie habe zum Beispiel zu den Ehrenamtlichen gesagt, es sei alles gut, und nach zwei Monaten habe die Lehrerin sich gemeldet, weil das Mädchen nicht mehr am Unterricht teilnahm. Im Vergleich zum vergangenen Frühjahr haben die Schulen laut dem Paar aber viel dazugelernt. „Es sind keine Kinder mehr verloren gegangen“, so Safia Nadji. Auch die Kinder aus geflüchteten Familien seien inzwischen mit den nötigen Leihgeräten ausgestattet worden, die es ihnen erlauben, am Fernunterricht teilzunehmen. Wie in vielen Familien

gab es aber auch hier teilweise noch Probleme mit der Technik.

So besuchte Safia Nadji – unter Rücksichtnahme der Corona-Verordnung – Familien zum Beispiel eine halbe Stunde, bevor eine Klassenkonferenz losging, um sicherzugehen, dass mit der Technik alles klappt. Welche Passwörter sind wichtig, ist noch ein anderes Kind ins Programm eingeloggt, während eigentlich schon das nächste angemeldet sein müsste, bei welchen Fenstern müssen die Kinder am PC auf „Annehmen“ klicken – Safia Nadji zählt einige der Feinheiten auf, die die Kinder selbst nicht immer sofort beherrschen.

#### Kinder brauchen Hilfe bei der Technik für den Fernunterricht

„Das können die Eltern nicht leisten, aber das macht man zweimal, und dann klappt es schon ganz gut“, so Safia Nadji. Das Home-Schooling sei sicher in vielen Familien schwierig, in den Familien der Geflüchteten, so der Eindruck, gebe es aber tendenziell etwas weniger Akzeptanz dafür, dass ein Kind während des Fernunterrichts in Ruhe lernen müsse – auch ohne dass das Geschwisterchen danebensitzt, weil es mitmachen will.

„Es gibt sicher auch Familien, die keine Hilfe haben, bei denen wir nicht wissen, wie es läuft“, ergänzt Billy Nadji. „Die wurschteln sich irgendwie durch.“ Safia Nadji stimmt zu: „Wir wissen auch von Familien, die dringend Hilfe brauchen und niemanden kennen, aber es war schon vor Corona

schwierig, neue Leute zu finden.“ Die Pandemie habe die Suche nach Ehrenamtlichen nicht einfacher gemacht.

„Einige Flüchtlinge kamen schon gut mit den Behörden klar, wenn sie selber hingehen konnten“, sagt Safia Nadji. Weil die Behörden während der Pandemie zeitweise zuhause oder hatten, sei das persönliche Gespräch teils aber unmöglich gewesen, die Korrespondenz per Brief sei für viele schwerer. „Jetzt brauchen sie wieder mehr Unterstützung“, so Safia Nadji. „Ein Rückschritt in der Integration.“ Hinzu komme, dass viele der Geflüchteten ihre Jobs zum Beispiel in der Gastronomie verloren haben und nun wieder auf Arbeitssuche seien und dabei Unterstützung brauchen.

Das beeinflusse auch die Situation in den Unterkünften. Besonders schön sei es nicht, wenn vier erwachsene Männer, die eigentlich nichts miteinander zu tun haben, nun in einer Wohngemeinschaft viel Zeit miteinander verbringen müssten. „Viele in den Unterkünften haben noch mehr das Bedürfnis nach einer eigenen Wohnung“, sagt Safia Nadji. „Aber der Wohnungsmarkt ist leer gefegt.“

Das Besuchsverbot für die Unterkünfte, das in der Gemeinde noch im ersten Lockdown galt, ist dafür momentan kein Thema mehr. Stattdessen gilt dieselbe Corona-Verordnung, die für alle anderen auch gilt. „Wir haben neulich überlegt, ob ein Online-Treffen oder die Kontaktaufnahme per Brief oder Telefon Sinn machen würde“, sagt Billy Nadji. „Wir haben dann aber gemeinsam beschlossen, dass das nicht funktionieren würde.“ Die Geflüchteten würden

sich zwar freuen, wenn sie einen Brief bekommen, bräuchten dann aber wiederum Hilfe, um auf Deutsch zu antworten. Es bleiben also die persönlichen Treffen, die im Rahmen der Corona-Verordnung möglich sind.

Als die Regeln im vergangenen Jahr etwas lockerer waren, konnten auch die Deutschkurse für die Geflüchteten wieder starten. Mit Kinderbetreuung und an einem neuen Ort – im Jugendhaus der Gemeinde, das einigen in der Zielgruppe schon durch das „Café Begegnung“ von früher bekannt war – liefen die Kurse im Oktober gut an, mussten dann aber wegen des Lockdowns wieder eingestellt werden.

Die Nadjis hoffen, dass die Kurse bald wieder aufgenommen werden können, denn für die Geflüchteten ist es schwer, Deutsch zu lernen, wenn sie wenig Gelegenheit zum Austausch haben. „Bei Kindern haben wir erlebt, dass sie ganz große Fortschritte mit der deutschen Sprache machen, sobald sie in den Kindergarten kommen“, sagt Billy Nadji. Kinder, die nun coronabedingt seltener im Kindergarten waren, konnten davon allerdings weniger profitieren. Und auch die Erwachsenen haben während der Pandemie weniger Möglichkeiten, Deutsch zu lernen. Und so hofft der Arbeitskreis, wie alle anderen, auf anhaltendes Frühlingswetter, das wieder mehr Treffen im Freien ermöglicht, und sinkende Corona-Zahlen.

#### Info

Wer sich für eine Mitarbeit beim Arbeitskreis Asyl interessiert, kann gerne an [arbeitskreis-asyl@remshalden.de](mailto:arbeitskreis-asyl@remshalden.de) schreiben.

## Warum gibt es keine Lösung?

### Trotz Versprechungen von Bürgermeisterin Müller gibt es noch keine Entscheidung bei einem privat erworbenen Grundstück

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
JÖRG HINDERBERGER

#### Kaisersbach.

Kürzlich bei den „Bürgerfragen“ im Kaisersbacher Gemeinderat kam es zum Dialog zwischen einem verärgerten Anwohner und Bürgermeisterin Katja Müller. Es geht um ein privat erworbenes Grundstück, wo die Gemeinde Kaisersbach eine ordnungsgemäße Stützmauer oder den Rückbau der Abgrabungen an der Grundstücksgrenze in Ordnung zu bringen beziehungsweise die Standsicherheit nachzuweisen hat (Frist laut Kaufvertrag bis zum 31. August 2017).

Bereits im November 2020 wurde seitens Bürgermeisterin Katja Müller versprochen, den Standsicherungsnachweis zu erbringen. „Laut einer Mail vom 6. November 2020 von Bürgermeisterin Katja Müller ist die Änderung mit Bernd Basler geklärt. Die

Erklärung zum Standsicherungsnachweis ist unterwegs, verbunden mit dem Auftrag, die Auswirkung der geplanten Auffüllung für die Stellplätze auf meinem Grundstück zu prüfen und die Standsicherheit nachzuweisen. Was ist hier das Ergebnis? Des Weiteren haben Sie die Bauunterlagen zur Blauänderung vom Baurechtsamt angefordert. Dies ist nach Rücksprache mit dem Baurechtsamt am 25. November 2020 definitiv nicht passiert“, äußerte sich der verärgerte Anwohner.

„Ich habe das Grundstück im März 2017 erworben und bezahlt. Beim Ortstermin im September 2017 wurde die ordnungsgemäße Statik der Stützmauer auf der Grundstücksgrenze von Herrn Architekt Brecht zugesichert. Beim Ortstermin am 3. Mai 2018 zusammen mit dem Baurechtsamt wurde von Architekt Brecht eingeräumt, dass dies nicht zutrifft. Seit diesem Zeitpunkt drehen wir uns im Kreis und es gibt

außer Versprechungen und nicht eingehaltenen Zusagen keine Lösung“, sagte der Grundstückseigentümer weiter.

#### Verärgertes Bürger

„Nachdem ich Ihnen, Frau Müller, in der Gemeinderatssitzung am 26. November 2020 eine letzte Frist eingeräumt habe, muss ich nun doch klagen. Sie meldeten sich bei mir erst am 17. Dezember 2020 und fragten nach ob, wir uns nochmals unterhalten könnten, wie das weitere Vorgehen der Gemeinde sei. Beim Termin bei Ihnen im Rathaus am 18. Dezember 2020 sagten Sie eine Beauftragung eines Ingenieurbüros in Backnang zu. Nach telefonischer Rücksprache haben Sie aber keinen Auftrag zum Erstellen eines Standfestigkeitsgutachtens wie vom Baurechtsamt gefordert erteilt. In meiner Gutmütigkeit habe ich meinen

Rechtsanwalt um Aufschub gebeten, was sich leider als Fehler herausgestellt hat, da ich von Ihnen noch wiederholten Male nur leere Versprechungen erhalten habe“, beendet der Kaisersbacher Bürger Bernhard Lang sein Statement.

#### Noch keine Antwort von Katja Müller

In der Zwischenzeit sind einige Wochen vergangen, jedoch habe sich Katja Müller bis heute nicht bei ihm gemeldet. Dabei versprach die Bürgermeisterin in der vergangenen Gemeinderatssitzung, den Sachverhalt schnellstmöglich zu klären, nachdem sie ihren Fehler eingestand, sich bislang nicht darum gekümmert zu haben. Der Kaisersbacher Gemeinderat suchte als Gremium im Nachgang der öffentlichen Sitzung direkt noch das Gespräch mit der Bürgermeisterin, aber mit welchem Ergebnis?

## Wer weiß etwas über Winnender Autoren?

### Con Berner, Liesel Eberle, Friedrich Kurz – Schülerprojekt bittet um Unterstützung, auch zu Winnender Verlagen

#### Winnenden.

Das Literaturprojekt des Lessing-Gymnasiums sucht wieder Zeitzeugen und Literaturexperten. Leiter Martin Baier knüpft damit an den ersten im Herbst erfolgreich gestarteten Aufruf an die Bevölkerung an.

„Die Resonanz auf das Projekt war überwältigend“, schreibt er in einer E-Mail. 32 Autorenporträts konnten mit der Hilfe der Winnender fertiggestellt werden. „30 fehlen uns noch. Heute bitten wir daher erneut um Unterstützung.“ Und zwar zu folgenden Personen: Con Berner (Verfasser des Bestsellers „Der Karriere-Terror“); Rolf Walder

(Arzt in Birkmannsweiler, „Afrikafahrt“); Liesel Eberle („Helfer Heim“); Paul Dorsch (Pfarrer und Schriftsteller, in Winnenden verstorben); Rudolph Nissler und Willi Pfisterer (Verfasser schwäbischer Gedichte); George Pantow (Lehrer und Autor zahlreicher Kinderbücher); Mina Volz-Greiner („Winnender Erinnerungen“); Friedrich Fetzer (erster Verleger des „Volks- und Anzeigenblatts“); Wilhelm Brepohl (Autor, um 1920 herum in Winnenden).

Auch weitere Texte mit Bezug zu Winnenden interessieren die Schüler und ihren Lehrer. „Ein Rätsel ist uns bisher der

Schneider und Dichter Friedrich Kurz, der zwischen 1865 und 1868 in Winnenden Gedichte verfasste. Vielleicht weiß jemand etwas über diesen sonderbaren Mann?“

Auch mit der Winnender Lesekultur befasst sich die Gruppe. „Wir wären auch für Hinweise zu Buchhandlungen und Verlagen der Winnender Vergangenheit dankbar, etwa zu Schunter, der Christlichen Missionsbuchhandlung und dem Verlag Müller-Schön.“ Für die Projektgruppe am Lessing-Gymnasium nimmt die Hinweisse entgegen: Martin Baier, [ba@lgw-net.de](mailto:ba@lgw-net.de), 01 76/ 47 28 37 40.



Wer weiß etwas über die Autoren dieser drei Bücher – und weitere 27? Das Literaturprojekt am Lessing-Gymnasium sammelt alles. Foto: Baier